

## Parlamentarischer Vorstoss

2017/214

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Interpellation von Marc Scherrer, CVP/BDP-Fraktion: Kantonsspital Baselland (KSBL) Standort Laufen – wie weiter?**

**Autor/in:** [Marc Scherrer](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 1. Juni 2017

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Abstimmung vom 21.05.2017 zur Causa "Bruderholz-Initiative" hat im Laufental hohe Wellen geschlagen. Mit einem Anteil von über 57% haben sich die Laufentaler mit grosser Mehrheit und in 11 von 13 Gemeinden für das Anliegen zum Erhalt einer Grundversorgung in Laufen durch den Standort Laufen des Kantonsspitals Baselland (KSBL) ausgesprochen und dabei verlangt, dieses im Gesetz entsprechend festzuschreiben. Isoliert vom restlichen Baselbiet, steht das Laufental mit dieser Forderung jedoch alleine da.

Dennoch, ein dermassen deutliches Zeichen aus dem Laufental ist von unserem Gesundheitsdirektor ernst zu nehmen und es stellt sich die Frage, wie man hinsichtlich dieser Ausgangslage den Standort Laufen in der gemeinsamen Spitalgruppe positioniert. Es ist wichtig, dass wir in dieser Causa ernst genommen werden und dass die durchaus berechtigten Anliegen in einem vernünftigen Rahmen, der die angestrebten Synergien weitestgehend ermöglicht, in die zukünftige gemeinsame Spitalgruppe einfliessen.

Dabei zelebrieren wir nicht einen Sonderstatus – ich sehe keine Integrationsprobleme – vielmehr geht es um einen respektvollen Umgang mit uns Laufentalern und unserer Geschichte und Ausgangslage rund um das Feningerspital.

Ausgehend davon stellen sich die folgenden Fragen:

1. Ist der Kanton resp. unser Gesundheitsdirektor bereit, sich mit einer Verhandlungsdelegation der Laufentaler/Innen (bestehend aus GP & LR) offiziell zu treffen und deren Lösungsvorschläge anzuhören und nach Möglichkeit in die gemeinsame Spitalplanung einfliessen zu lassen?
2. Ist der Kanton resp. sind das KSBL und das USB bereit, die aktuellen Pläne der gemeinsamen Spitalgruppe für den Standort Laufen zu überdenken und das Angebot z.B. durch Integration von Alternativmedizin, Hausarztpraxen o.ä. zur Stützung des Grundangebotes zu erweitern?

3. In vielen Gesprächen mit den Laufentalern/Innen kommt zum Ausdruck, dass insbesondere die angedachte "Permanence" anstelle der bestehenden Notfallstation zur Unsicherheit beiträgt. Ist der Kanton resp. sind das KSBL und das USB bereit, die angedachte "Permanence" durch eine durchgängige (24/7) Notfallaufnahme zu ersetzen und diese über die GWLs (Gemeinwirtschaftlichen Leistungen) zu finanzieren? Welche Mehrkosten (Notfallaufnahme vs. Permanence) werden dadurch in den GWLs anfallen?